

Vorschläge.

Es wäre ein guter Plan, wenn einmal ein Kind ein Buch für einen Alten schriebe, da jetzt Alles für Kinder schreibt. Die Sache ist schwer, wenn man nicht aus dem Charakter gehen will.

Jede Universität sollte einen Ambassadeur auf den übrigen Universitäten haben, zu zweckmäßiger Unterhaltung sowohl der Freundschaften, als der Feindschaften.

Eine Statistik der Religion wäre wohl ein Werk, das, von einem Kenner geschrieben, großes Aufsehen machen könnte.

Der Pas de Calais sollte künftig *Pas de Blanchard* heißen.

Wir glauben für die Nachwelt zu sorgen, wenn wir unsere Gedanken auf Lumpenpapier abdrucken lassen, die dann die Nachwelt, das heißt, die Leute, die uns Urgroßväter nennen, wieder auf Lumpenpapier copiren. Aber, mein Gott! was wird aus allem Lumpenpapier und unserer Wissenschaft werden, wenn wir wieder einmal Boden des Meeres werden? Die ägyptischen Pyramiden waren ein gescheuter Gedanke. Sene Leute verstan-

den sich auch auf das Papiermachen, aber sie vergaßen, etwas darauf zu drucken. Wir sollten auf einer Stelle in der Schweiz, die de Lûc, Sauffüre, Sennebier angeben müßten, ein solches Denkmal errichten, und Europa müßte subscribiren. Ich gebe meinen Louisd'or. Aber welche Hieroglyphe würde dazu gewählt werden müssen? Welches sind die Zeichen, wodurch man sich einem künftigen Menschengeschlechte wieder verständlich machen könnte? Es müßte eine Sprache sein, die Kinder und Philosophen verbände. Die Hieroglyphen könnten also sehr wichtig sein. O wenn doch Zeichen auf den Pyramiden ständen! Vielleicht hat jemand den Gedanken vor mir gehabt, und die Hieroglyphen oder Mysterien sind das, was ich meine.

Ein sehr schönes Sujet für einen Maler wären einige kleine unschuldige Mädchen, die neugierig in einen Brunnen gucken, aus dem, ihrer Meinung nach, die Kinder geholt werden. Es könnte allenfalls nur eines hineinschauen, während die anderen warten, bis die Stelle frei wird.

Särge von Korbwerk könnten wohlfeil und doch schön gemacht werden; man könnte sie schwarz und weiß anstreichen. Sie hätten den Vortheil, daß sie leicht versaulten.

Ein Journal des Luxus und der Moden für Ärzte; auch für mehrere Stände ließe sich so etwas wohl schreiben, selbst Philosophie nicht ausgeschlossen.

Da der politische Pabst gefallen ist, und der geistliche bald nachfolgen wird, so wäre die Frage, ob man nicht einen medicinischen wählen sollte; ich meine eine Art von Delays Lama, der durch bloßes Berühren und durch Überfendung seiner Ab- und Auswürfe Krankheiten heilte. Ich glaube, ein solcher Mann könnte wirklich durch das bloße: ich bin der Herr euer Doctor — Krankheiten bannen. Zu einem solchen Pabst schickte sich Zimmermann.

Ich möchte zum Zeichen für Aufklärung das bekannte Zeichen des Feuers (Δ) vorschlagen. Das Feuer gibt Licht und Wärme, und ist zum Wachsthum und Fortschreiten alles dessen, was lebt, unentbehrlich; aber unvorsichtig gebraucht, brennt es auch und zerstört.

Es verdiente wohl, daß man am Ende des Jahres ein Gericht über die politischen Zeitungen hielte; vielleicht machte dieß die Schreiber derselben behutsamer. Da die Zeitungsschreiber selbst belogen werden, so müßte man billig verfahren, um nicht Unrecht zu thun. Man müßte zwei oder mehrere entgegengesetzte Blätter mit einander, und mit dem Lauf der Begebenheiten vergleichen; so ließe sich am Ende etwas über ihren Werth und Charakter festsetzen.

Es wäre wohl der Mühe werth, einmal das Verklümbden beim Kaffeetisch als ein Kartenspiel vorzustellen, wo immer Einer

den Andern sticht. Pope's Lockenraub könnte hierbei zum Muster genommen werden.

Es wäre gewiß ein verdienstliches, wenn gleich nicht leichtes, Unternehmen, das Leben eines Menschen doppelt oder dreifach zu beschreiben, einmal, als ein allzu warmer Freund, dann als ein Feind, und dann so wie es die Wahrheit selbst schreiben würde.

Ich denke, über alte Zeitungen, z. B. jetzt (1797) über die von 1792 an, müßte sich ein herrliches Collegium lesen lassen, nicht in historischer, sondern in psychologischer Rücksicht. Das wäre etwas! Was in der Welt kann unterhaltender sein, als die vermeintliche Geschichte der Zeit mit der wahren zu vergleichen?

Über den Aberglauben ließe sich gewiß etwas sehr Gutes schreiben, nämlich zu seiner Vertheidigung. Jedermann ist abergläubisch. Ich mit meinen Lichtern; ich glaube an diese Dinge nicht, aber es ist mir doch angenehm, wenn sie nicht widrig ausfallen.

Warum gibt man nicht manchen Meubeln oder Gefäßen passendere Formen, wie es die Alten z. B. bei ihren Lanzen gethan haben? — Wenn man wüßte, wie die Büchse der Pandora ausgesehen hätte, so wäre sie wohl zu Dintensässern, Lot-

toräbern, Kriegskassen u. dergl. zu empfehlen. — Vorschläge zu Formen von Dintenfassern: Brotfrucht; die Weltkugel; für Zeitungschreiber eine Tama, nach Butlers Idee, mit ihren zwei Trompeten, wovon die eine bloß mit der obern Öffnung des menschlichen Körpers, die man den Mund nennt, geblasen wird.

Jetzt (1798) liesse sich etwas über das Sprüchwort schreiben: er ist zu Rom gewesen, und hat den Pabst nicht gesehen.

Ein physikalischer Almanach oder Taschenbuch für Physiker, könnte noch ein nützlichcs Buch werden. Der Kalender enthielte bloß den Gregorianischen und allenfalls noch den Julianischen, aber Alles kurz. Keine Namen der Heiligen —, denn was sollen die Heiligen in der Physik? — sondern bloß die Zeichen ☉ ☽ ☿ mit den Hauptfesten und den Namen der Sonntage, ganz kurz und mit verständlichen Abbraviaturen. Hinter den Monatstagen könnten leicht 7 Columnen verzeichnet werden für 3 Barometer- und 3 Thermometerbeobachtungen täglich, und die siebente für den Wind, der am längsten gedauert hat. Auf dem Blatte gegenüber könnte man die Witterung und andere physikalische Vorfälle einzeichnen, auch herrschende Krankheiten. Vielleicht fände sich auch da noch eine Columne für die Zeitgleichung. Nähme man zu jedem Monate 4 Seiten, (denn 3 Seiten zu nehmen wäre nicht gut, weil dann gleiche Dinge nicht in allen Monaten auf ähnlich liegende Seiten fallen), so könn-

ten noch eine Menge von Dingen angebracht werden: Mondwechsel, Tagesanbruch und dergleichen. Anstatt der großen Herren, die so wenig hierher gehören, als die Heiligen, würde nach alphabetischer Ordnung der Länder Geburt, Verdienst, Sterbejahr u. s. w. von großen verstorbenen Physikern in sehr bündiger Kürze angegeben, die Astronomen mit eingerechnet. Am Ende gäbe man das genaueste Verzeichniß der Fuße, Thermometerscalen u. s. w. Die ausgearbeiteten Artikel wären nun die Hauptsache. Erst alle die vorzüglichsten Erfindungen in der Physik. Hierbei könnten Kupferstiche kommen. Preise der nöthigsten Instrumente in Deutschland, England und Frankreich. Beschreibung eines physikalischen Apparats. Leben von großen Physikern, zumal den neuern.

Fragen über Gegenstände aufzusehen: Fragen über Nachwächter — und ja jedes Kapitel der Physik mit Fragen über dasselbe zu beschließen.

Eine *historiam inertiae s. vis inertiae* zu schreiben, wäre wohl der Mühe werth.

Wir sind auf dem Wege zur Untersuchung der Natur in ein so tiefes Geleise hineingerathen, daß wir immer Andern nachfahren. Wir müssen suchen herauszukommen.

Nachtrag zu den Vorschlägen.

Die Menschen nach den Häusern zu ordnen, worin sie wohnen, wie die Schnecken.

Ich denke, wenn man etwas in die Luft bauen will, so sind es immer besser Schlösser als Kartenhäuser.

Hat nicht unsere Gesangbuchverbesserung viel Ähnlichkeit mit dem Ausweisen der alten gothischen Kirchen, die dadurch geschändet werden? Man soll verhindern, daß sie nicht einsürzen und den Boden reinlich halten. Eine ausgeweihte Abtei von Westminster wäre abscheulich.

Es ist kein übler Gedanke, die Ruthe hinter den Spiegel zu stecken, daß sie dem, der hineinsieht, gleichsam auf den Rücken gebunden erscheint, der Gedanke hat mehr brauchbare Seiten, könnte auch zu einer Titelvignette, oder zur Aufschrift über ein Kapitel gebraucht werden.

Man könnte die menschliche Gesellschaft in drei Classen theilen, in die:

1. neque ora neque labora,
 2. ora et non labora, und
 3. ora et labora.
-

Was man von dem Vortheile und Schaden der Aufklärung sagt, ließe sich gewiß gut in einer Fabel vom Feuer darstellen. Es ist die Seele der unorganischen Natur, sein mäßiger Gebrauch macht uns das Leben angenehm, es erwärmt unsere Winter und erleuchtet unsere Nächte. Aber das müssen Lichter und Fackeln sein, die Straßenerleuchtung durch angezündete Häuser ist eine sehr böse Erleuchtung. Auch muß man Kinder nicht damit spielen lassen.

Es ließe sich vielleicht ein ganz guter Aufsatz über die Namen von Hunden schreiben. Melac nennt man Hunde, nach dem bekannten privilegirten Nordbrenner. Vielleicht gibt es nach der französischen Staatsumwälzung auch Namensumwälzung unter den Hunden. Cüstine wäre ein herrlicher Name für einen, der viel belst und nicht beißt, wenigstens nicht wo er soll. Kogebue müßte nothwendig einer heißen. Ehrliche Lente, die noch so heißen, kann es so wenig verdrießen, wie den türkischen Kaiser, daß so viele Hunde Sultan heißen.

In jeder Facultät sollte wenigstens Ein recht tüchtiger Mann sein. Wenn die Charniere von gutem Metall sind, so kann das Übrige von Holz sein.

Einmal die sogenannten natürlichen Dinge aufzuzählen: natürliche Kinder, natürliche Religion, natürliche Tugend. Es steckt in diesen Äußerungen der natürlichen Philosophie sehr Vieles, was sich die unnatürliche nicht immer träumen läßt.

Man abjungirt alten Leuten junge. Ich glaube, es wäre in vielen Fällen besser, wenn man manchen jungen Leuten alte abjungirte.

Sollten sich nicht manche Verordnungen, z. B. Feuerordnungen, unmittelbar, mittelst leichter Transpositionen auf andere Gegenstände, z. B. Erziehung der Kinder, mut. mut. anwenden lassen? Die Wörter: Wasser, Spritze, Schläuche, Spritzenmeister u. s. w. dürften nur gehörig übersezt werden. Ein Versuch, eine Instruction für einen Spritzenmeister zugleich für einen Schulrector einzurichten, könnte sehr lehrreich werden.

Wie möchte es in den Wissenschaften aussehen, wenn die Menschen erst im 15ten Jahre sehen, und im 20ten etwa erst hören und folglich sprechen lernten? So etwas verdiente mit Philosophie und Menschenkenntniß durchgesezt zu werden.

Ehemals kaufte man die Glocken, jetzt sollte man die Druckerpressen kaufen.

Wir sind Alle Blätter an einem Baum, keines dem andern ähnlich, das eine symmetrisch, das andere nicht, und doch gleich wichtig dem Ganzen. Diese Allegorie könnte durchgeführt werden.
